

# Die Radiopredigten

Auf Radio SRF 2 Kultur und Radio SRF Musikwelle gehört, zur Ergänzung notiert.  
Es gilt das gesprochene Wort

Vreni Ammann, römisch-katholisch

23. August 2020

## Bröckelnde Felsen

Mt 16, 13-18

Liebe Hörerin, lieber Hörer

Vor kurzen noch habe ich schöne Ferien in den Bergen genossen. Wohltuend waren sie. Unterwegs in der Natur, habe ich vieles entdecken können: die besonderen Blumen, die uralten Arven, die gut getarnten Murmeltiere und die kantigen Steine haben mich inspiriert. Nicht, dass ich auf den Wanderungen stets fromme Gedanken habe, doch manchmal ist es echt spannend, mitten in der freien Natur über Glaubensfragen oder über Geschichten aus der Bibel nachzudenken. Als ich die Berge und Felsen anschaute, dachte ich etwa an Jesus und wie er einst zu Petrus gesagt hat: Du bist Petrus – der Fels.

Am heutigen Sonntag wird genau diese Erzählung aus dem 16. Kapitel des Matthäusevangeliums in den katholischen Gottesdiensten vorgetragen.

*In jener Zeit, als Jesus in das Gebiet von Cäsaréa Philippi kam, fragte er seine Jünger und sprach: Für wen halten die Menschen den Menschensohn? Sie sagten: Die einen für Johannes den Täufer, andere für Elija, wieder andere für Jeremia oder sonst einen Propheten. Da sagte er zu ihnen: Ihr aber, für wen haltet ihr mich? Simon Petrus antwortete und sprach: Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes! Jesus antwortete und sagte zu ihm: Selig bist du, Simon Barjóna; denn nicht Fleisch und Blut haben dir das offenbart, sondern mein Vater im Himmel. Ich aber sage dir: Du bist Petrus – der Fels – und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen und die Pforten der Unterwelt werden sie nicht überwäligen.*

Mit diesem Text in den Ohren setze mich in Gedanken nochmals auf einen Felsvorsprung, verbinde mich mit Simon Petrus in einem inneren Gespräch:

Du Simon, Jesus nennt dich Petrus und das heisst Fels. Hier, mitten in der Bergwelt habe ich bildlich vor Augen, wie stark und mächtig Felsen sind. Ich frage mich, wie bist du selber umgegangen mit diesem kraftvollen Zuspruch durch Jesus? Er sprach Worte der Anerkennung, die dich bestimmt bis ins Innerste gestärkt haben. Jesus hat damit ja signalisiert, dass er auf dich baut, sich auf dich verlässt, dir viel zutraut. Solche Zusagen können Druck auslösen. Sie machen aber auch stark und mutig. Das habe ich selbst schon erfahren, wenn andere meine Stärken anerkennen. Oben auf dem Berg, mit Blick in die Weite, bin ich dankbar für alles, was gelingt und Anerkennung findet. Ich will diesen Moment geniessen und mich freuen. Doch ich weiss, dieser Felsvorsprung ist kein Platz zum Bleiben, er gönnt mir nur eine Pause. Bald mache mich wieder auf den Weg runter ins Tal.

Beim Abstieg rutschen meine Füsse immer wieder. Steine rollen mit. Das ermüdet mich. Ich bleibe stehen und sehe mich um: da und dort bröckelt der Fels. Petrus, hast du das nicht auch erlebt - wie der Fels bröckelt?

«Fort mit dir, Satan! Du willst mich zu Fall bringen, du hast nicht das im Sinn, was Gott will», hat dir Jesus ins Gesicht geschleudert, kurze Zeit nach seinem Zuspruch «Fels zu sein». Diese harten Worte erschütterten dich wohl in deinem Innersten. Dabei wolltest du für Jesus nur das Beste! Und als er dann aufgrund einer Vorahnung von seinem Leiden sprach, entgegnetest du erschrocken: «Das soll Gott verhüten. Niemals darf dir etwas zustossen». Da belehrte dich Jesus eines Besseren: es gibt keinen Weg, der immer am Leiden vorbeiführt. Dem Leid ausweichen, das bedeutete dem Leben ausweichen.

Vielleicht hast du in diesem Moment geahnt: jeder Fels wird auch mal bröckeln. Ja, es gibt noch weitere Geschichten im Neuen Testament, die von deinen brüchigen Seiten erzählen. Zum Beispiel war dein Glaube einen Moment lang so stark, dass er dich trug und du übers stürmische Wasser gehen konntest. Im nächsten Moment aber kamen grosse Zweifel und du bist untergegangen. Ein anderes Mal hast du geschworen, Jesus die Treue zu halten. In der gleichen Nacht schon hast du dann aber geaugnet, ihn überhaupt zu kennen.

Und während unter meinen Füssen wieder einige Steine ins Rollen kommen, denke ich: du bist mir trotzdem oder gerade darum sympathisch. Durch deine Widersprüche und Schwächen kommst du mir menschlich näher. Das Brüchige muss nicht überspielt werden, schon gar nicht vor den Augen Jesu. Ich bin sicher, er hat dich gemocht, so wie du bist. Mit dir war er gerne unterwegs. Du warst begeisterungsfähig und temperamentvoll. Ganz für eine Sache engagiert, eine ehrliche Haut: Manchmal hast du über deine Fehler geweint. Manchmal hast du vor Angst geschrien.

Durch all die Höhen und Tiefen, Erfolge und Abgründe hast du deinen Freund Jesus noch besser kennen gelernt. Du hast erfahren, dass er dich nie

fallen lässt. Im Gegenteil, er meinte was er sagte: «Auf diesen Felsen baue ich meine Kirche».

Beim Wandern muss ich auch an die Kirche denken, in der ich arbeite. Unsere Kirche und Pfarrei in St. Gallen ist dir, Petrus und auch Paulus geweiht. Das Gotteshaus ist aus Beton, hat feste Mauern, ja sie hat eine würdevolle Ausstrahlung wie ein Fels. Doch Jesus meinte mit Kirche nicht das Gebäude aus Stein, sondern die Menschen, die in Gottes Namen unterwegs sind. Und wo Menschen sind, bröckelt vieles. Das weiss ich eigentlich, und doch erschreckt es mich immer wieder. Ich bin enttäuscht, wenn grosse Brocken wie Machtmissbrauch, Grenzverletzungen, Klerikalismus, wenn sie Menschen behindern, auf dem Weg des Glaubens voranzukommen. Gerade während meinen Ferien vernehme ich, dass die Kleruskongregation geschrieben hat, dass die Leitung von Pfarreien nur den Priestern anvertraut werden soll. Wie bitte? Seit 23 Jahren arbeite ich als Pfarreileiterin und spüre eine hohe Akzeptanz der Basis. Diesen Brocken, von oben mitten auf meinen Weg gerollt, umgehe ich.

Als ich eine Geröllhalde durchquere, bekomme ich doch plötzlich ein mulmiges Gefühl. Wo ist der richtige Weg unter all dem Schutt? Ja, wohin geht es mit dem Glauben und der Kirche? Steine, die rollen, kann ich nicht zurücktragen und festmachen. Ich muss sie rollen lassen. Manchmal lösen sie einen noch grösseren Felsrutsch aus. Dann muss ich einen neuen Weg suchen, zusammen mit Weggefährtinnen und Weggefährten. Dann will ich vertrauen, dass es einen tieferen Halt gibt. Petrus, du hast doch auch Schritte gewagt, ohne den genauen Weg zu kennen. Und Jesus war genau in diesen Momenten dein Wegweiser.

Schritt für Schritt erreiche ich das Tal. Kehre zurück in den Alltag. Ich schaue nochmals hoch zum Felsen. Von Weitem sieht man seine Wunden kaum. Doch ich weiss um die Bruchstellen. Ich habe sie unter den eigenen Füessen gespürt. Trotzdem ist er schön und voller Stolz und Würde. Dieser Blick aufs Ganze tut gut. Auch mein Leben ist so, voller Bruchstellen und losen Steinen. Und trotzdem spüre ich Gottes Kraft, die mir Halt gibt im Innern. Ob das gemeint ist mit dem felsenfesten Glauben? Dass auch mal etwas bröckeln darf, etwas in Bewegung kommt - und trotzdem die Kraft und Überzeugung nicht verloren geht.

Petrus es war schön, dir da oben auf dem Felsen zu begegnen. Hier unten im Tal würde ich dich nun gern zu einem Glas Wein einladen. Ich glaube, wir hätten uns noch viel zu sagen. Ich würde mit dir gerne über die Zukunft der Kirche reden. Doch mehr als in Gedanken und im Glauben kann ich mit dir nicht verbunden sein.

Aber ich kenne viele Leute, die sind dir in einem gewissen Sinn ähnlich. Es sind Menschen, die glauben und zweifeln, die finden und verlieren, die danken und klagen, die sich dem Leben stellen. Ich schaue mit ihnen, wie das mit dem Glauben und der Kirche weitergehen könnte. Ich will mit ihnen auf dem Weg bleiben. Will mit ihnen Christus entdecken, der uns heute zutraut, was er dir damals zugemutet hat. Fels zu sein, mit ganz vielen Bruchstellen.

Und ich bin gerade ziemlich zuversichtlich, dass sein Segen heute auf unseren Wegen liegt, wie damals auf deinem.

*Vreni Ammann*  
*Guisanstrasse 83, 9010 St. Gallen*  
*vreni.ammann@radiopredigt.ch*

*Auf Radio SRF 2 Kultur und auf Radio SRF Musikwelle um 10.00 Uhr (kath.) und um 10.15 Uhr (ref.)*

ISSN 1420-0155, Herausgeber: Katholisches Medienzentrum, Reformierte Medien. Jahresabo per Kalenderjahr zu Fr. 45.-- als PDF-Datei. Einzel-Expl. im Kopie-Verfahren für Fr. 3.-- über Radiopredigt, Postfach 1914, 4001 Basel. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdruckes, jegliche Reproduktion sowie Übersetzungen bleiben vorbehalten. Bestellungen und Elektron. Versand: Radiopredigt c/o Reformierte Medien, Pfingstweidstrasse 10, 8005 Zürich, mail: abo@radiopredigt.ch Produktion: Reformierte Medien, Zürich